



**Reaktionen zur Bauakademiestudie von Schneider und Schumacher: Studie von Schneider: Historische Rekonstruktion (angeblich) nicht möglich – Tagesspiegel / Welt (20240604)**

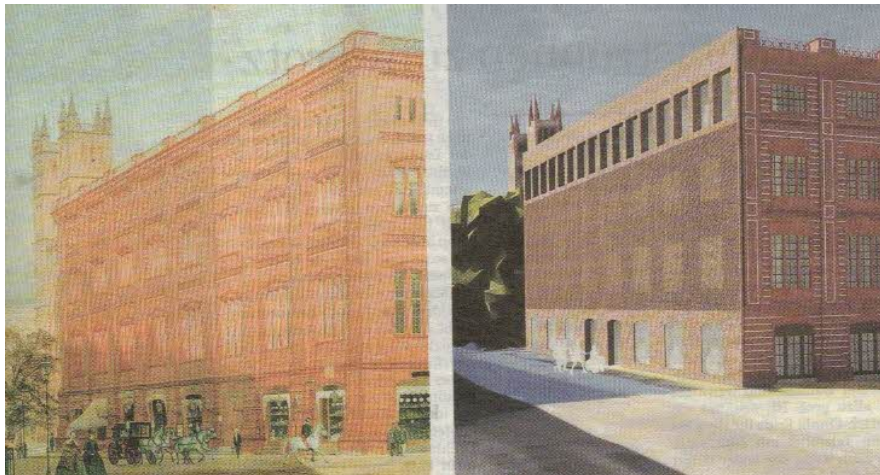


Abbildung: links oben: Gemälde von Eduard Gaertner (1868) / rechts: Südseite des Vorschlags (Schneider und Schumacher, 2. Zeile Schneider und Schumacher)

- 1) Natürlich ist es machbar, was für eine Frage.  
Es braucht lediglich einen Geldgeber, der es aus persönlichem Interesse als Mäzen tut, so einfache ist es, - leider. (Dr. Wolfgang Brüggemann / 2. Juni).
- 2) Ich stehe noch völlig unter Schock ob der unsäglichen Erfindungen von Frechheiten gegen Schinkel und letztlich gegen den Tenor bei der Bewilligung der Bundesfinanzierung (Dr. Helmut Maier / 3. Juni)...
- 3) Entscheidend dürften am Ende aber tatsächlich die (zukünftigen) Mehrheitsverhältnisse im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages sein, um der BSBA Daumenschrauben anzulegen. Bis dahin sollten von Herrn Spars keine vollendeten Tatsachen geschaffen werden (Wolfram Giese, 2. Juni).
- 4) Ich habe den Tagesspiegel gelesen mit den leeren und falschen Spruchblasen. Man verliert ja die Übersicht, wer hat denn da noch die Übersicht, wer hat eigentlich das Sagen und wer redet da noch alles mit seltsamen Klugheiten mit. (Diether Kinzel / 1. Juni).
- 5) Habe selten so einen scheußlichen Entwurf gesehen, die Idee mit der 1 modernen Fassade ist eine absolute Schnapsidee, schon bei der Kommandantur, dann Schloss... aber selbst die waren nicht so unsensibel. (Dipl.-Ing. Ch. Müller / 2. Juni).

**Kommunikationsdaten:** Glienicker Straße 36, 14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63; info@errichtungsstiftung-bauakademie.de; www. [errichtungsstiftung-bauakademie.de](http://errichtungsstiftung-bauakademie.de); **Bankverbindung:** Weberbank AG, Berlin: IBAN: DE12 1012 0100 1800 0017 42, BIC:WELADED1WBB; **Steuer-Nr.** 27/642/07138 Finanzamt für Körperschaften I, Berlin; **Vorstand:** Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann, Dipl.-Ing. Gerhard Hoya, Prof. Dipl.-Kfm, Prof. Kai Kummert, Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi, Wolfgang Schoele; **Aufsichtsrat:** Dipl.-Ing. Horst Draheim, Prof. Dr. Peter Elsner, Dr. Benedikt Goebel, Dipl.-Ing. Peter Klein (Vorsitzender), Dr. Peter Lemburg, Bettina Peifer; **Kuratorium:** Michael S. Cullen, RA Jürgen Klemann (Vorsitzender), Prof. Dr. Manfred Klinkott, RA Michael Knipper; Dipl.-Ing. Kaspar Kraemer, Dr. Helmut Maier. Dipl.-Ing. Florian Mausbach, Prof. Dr. Wolfgang Schäche, Dipl.-Phil. Anneliese Schäfer-Junker; **Trägerin und Kooperationspartnerin:** Fördergemeinschaft Bauwesen e.V., c/o Berliner Hochschule für Technik, Dekanat FB IV



- 6) Ein zeitgeistiger Neubau ist innerhalb kürzester Zeit überholt, Geschichte. Der Schinkel-Original-Bau steht par excellence für eine Zeitenwende, für lebendige Baugeschichte, für Innovation. Eine solche Ikone verschenkt man nicht für einen - more or less - wenig aussagekräftigen Neubau (Dipl.-Ing. Rolf Schön / 2. Juni).
  - 7) Spars und seine Junta müsste gefeuert werden ) Bath. / 30. Mai).
  - 8) Hässlich gilt manchen ja als authentisch, weil das Schöne im Verdacht steht, "unehrlich" zu sein. Daher würde ich als weitere Vokabel "abstoßend" vorschlagen. (Prof. Dr. P. Stephan / 2. Juni).
  - 9) Keine Sekunde mehr mit diesen Laberbacken verschwenden. Auflösen.
  - 10) Im Sinne von... in Anlehnung an... erinnert an... Abstraktion à la carte weil wir unbedingt der Moderne Raum geben müssen kommen die Autoren sich nicht selbst bescheuert vor ? (H. Müller / 2. Juni)
  - 11) Die Modernisten sollen einen Spielplatz auf dem Flughafengelände in Tegel kriegen und aus der BA ihre Griffel lassen (Barth. / 2. Juni).
  - 12) Der Vorschlag ist eine Provokation und „ein Schlag ins Gesicht“ derer, die sich seit Jahrzehnten für die Rekonstruktion einsetzen. Die Realisierung des Vorschlags entspricht auch nicht dem Bundestagsbeschluss und der Haltung des Landes Berlin, das eine Baugenehmigung nur erteilen wird (so die bisherigen Entscheidungen), wenn es sich um eine Rekonstruktion handelt. Es gilt, jetzt erst recht, für die Rekonstruktion der Bauakademie einzutreten und der Verschwendung finanzieller Ressourcen seitens der BSBA ein Ende zu setzen. (W. Schoele / 30. Mai).
  - 13) Im Tagesspiegel wird ein anonymes Architekt wie folgt: „Was nun vorliegt, das hat weder etwas mit einem gegenwärtig modernen Gebäude zu tun, noch mit einem historischen Gebäude“. Es ist eine Mischung von Baustilen, und daß dies ein Ergebnis von Nachhaltigkeit sein soll, dürfte eine Fehlinterpretation oder Wunschvorstellung sein. In jedem Fall ist das eine Provokation gegenüber Schinkel. Es ist zu hoffen, daß der Vorschlag sich gegen die Initiatoren richtet. (W. Schoele / 4. Juni).
  - 14) Die gezeigte "Fassadenabstraktion" der Südseite ist ein Volltreffer in unserem Sinne - döfer hätte man es nicht bebildern können, wenn man auf einen Dreiseitenhybrid á la Humboldt Forum aus ist (Dr. B. Goebel /
  - 15) Vor allem stellt sich die Frage, inwiefern diese Fassade nun behindertengerechter sein soll (Prof. Dr. P. Stephan). 30. Mai
  - 16) Die Welt, Philip L. / 6. Juni: In allen erdenklichen Gremien in Deutschland haben sich irgendwelche linksgrünen Parteigänger festgesetzt, die auf Deibel komm raus dem ohnehin reichlich engen Zeitgeist huldigen wollen. Grauenhaft.
  - 17) hagama lo imposible (Die Welt / 7. Juni): Jetzt wurde eine Studie der Architekten Schneider + Schumacher publik, die zu dem Schluss kommt, dass ...." Um ehrlich zu sein: seit einigen Jahren bekomme ich, wenn ich "Studie" höre, Pickel. Es gibt zu allem und jedem eine Studie, mit dem von dieser oder jener Seite gewünschten Ergebnis. Wissenschaftler und "Experten" haben ihre Reputation und Glaubwürdigkeit verloren. Was nun das eigentlich einmal ganz reputierte Büro Schneider + Schumacher nun dazu gebracht hat, sich hier in den Dienst einer Interessengruppe zu stellen, darüber kann man nur mutmaßen: Ist es die im professionellen Selbstverständnis der Architekten wohnende Eitelkeit oder der ebenso verbreitete Konkurrenzneid? Jedenfalls haben sich die beiden "Experten" damit keinen Gefallen getan. Andere, in Entwurf und Umsetzung von Anforderungen kreativere und innovativere Büros werden sicher, wenn man sie lässt, gerne zeigen wie es geht, wenn man sich Mühe gibt und den richtigen "Werkzeugkasten" (Know-how) hat.
  - 18) Die Welt / 6. Juni) Dirk S. Ein unförmiger Klotz mit ein paar Glasflächen drin. Der Entwurf von Schneider +Schumacher kulminiert geradezu das Unbehagen der Allgemeinheit an der Formensprache der Moderne. Ist das wirklich ernst gemeint oder Satire?
  - 19) Die Welt Jens E. / 5. Juni) Das könnte eine Abholpackstation sein. Mit Drive-In für Lastenfahrräder. Die Welt Peter S. / 6. Juni) Den hier gezeigten Entwurf einer Bauakademie von Schneider + Schumacher finde ich toll! Nichts könnte die gegenwärtig dominierenden Ideenlosigkeit und Uniformität des Bauens (von Architektur möchte ich gar nicht sprechen) besser widerspiegeln als so ein kahler Kasten!
  - 20) Dipl.-Ing. Florian Mausbach, 6. Juni: Die Architekten Schneider und Schumacher haben den Spitznamen „Roter Kasten“ sehr ernst genommen. Es wird sehr anschaulich, was droht. Wie bei all den modernen Architekturvorschlägen für das Schloss, die alle durchgefallen sind, wird auch dieser rote Kasten nur abschreckend wirken! Danke! Sehr hilfreich! Er sollte ein Umdenken die allen Verantwortlichen bewirken!
  - 21) Die Behauptung, die Schinkelsche Bauakademie könne nicht originalgetreu rekonstruiert werden, ist schlicht falsch - neben der Dresdener Frauenkirche gibt es weltweit genügend Beispiele. Es ist erneut das Bestreben einer handvoll von Modernisten, den Bundestagsbeschluss zu unterwandern. Seit Jahrzehnten könnte das rekonstruierte Gebäude stehen. Die Abbildung entsetzlicher Hässlichkeit der modernistischen Reduktion einer der vier Fassadenseiten zeigt erneut die Unfähigkeit der Moderne, Schinkel, dem Initiator der Moderne, auch nur ansatzweise das Wasser zu reichen. im Sinne von ... in Anlehnung an ... erinnert an ... die üblichen der Vertreter dieser Architekturformen, die nicht in der Lage sind, einen Stadtraum mit Aufenthaltsqualität zu generieren. In dem Wissen, dass dieser der Bauakademie unangemessen hässliche Banal-Entwurf von über 70 Prozent (Forsa) der Bürgerinnen und Bürger abgelehnt wird, bin ich optimistisch, dass diese viele Steuermittel fressende Bundesstiftung Bauakademie mit ihren Modernisten umgehend aufgelöst wird und dem Bürgerwillen einer Rekonstruktion endlich Rechnung getragen wird. (Hubertus Müller / Tsp. 8. Juni).
-



- 22) (Pfaunauge 7 Tagesspiegel / 10. Jun: Für mich ist das bisher der Kommentar des Jahres. Konsequent und argumentativ brillant - mit der dem Skandal angemessenen Aggressivität. Vielen Dank dafür. Was zu diesem Thema von Pseudoexperten bereits abgesondert wurde, geht auf keine Kuhhaut (und die ist ja gelegentlich so groß, dass man darauf eine Weltstadt wie Karthago bauen konnte). Die grünen Forderungen nach einer vierten Öko-Seite bzw. "Fassade" ist einfach nur absurd. Ebenso wie der Verzicht auf den Sockel etc. Heute stehen wir fassungslos vor Freude vor der Dresdner Frauenkirche und können nur den Kopf schütteln über die Rekonstruktionsgegner. Und hier sollen diese Rekonstruktionsgegner (nach der teilweisen Verhöhnung des Schlosswiederaufbaus schon wieder) triumphieren? Himmel hilf und bewahre uns vor so viel Ignoranz!
- 23) scottkauskys Tagesspiegel / 06.06.24 19:03  
Bürger hat völlig recht! Der Vorschlag mit einer vierten, anders gestalteten Fassade ist eine absolute Schnapsidee und völlig respektlos! Ich hoffe, die Verantwortlichen kommen angesichts dieser hanebüchernen Simulation aber auch angesichts des breiten negativen Echos noch mal zur Vernunft!
- 24) pfaunauge7 Tagesspiegel / 10.06.24 14:09  
Frommer Wunsch. Leider habe ich es aufgegeben, bzgl. der Berliner Städtebauprojekte an Wunder zu glauben. Hier scheinen sich in 99 Prozent aller Fälle die schlimmsten Ideen durchzusetzen. Das halbe Prozent gescheiter Architekten, das es noch gibt, wird regelmäßig untergebuttert.
- 25) Peritus / Die Welt / 9. Juni: Auch hier wird von den linksgrünen neuen Architekten die klassische Architektur diffamiert. Wie bei den anderen Linksgrünen wird, wenn es keine Argumente gibt, einfach der Gegner in die rechte Ecke gestellt und wahlweise als chauvinistisch, nationalistisch, profaschistisch etikettiert. Es ist ja auch dem narzisstischen Selbstbewusstsein eines modernen Architekten nicht zuzumuten, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen die alte klassische Architektur deutlich schöner und ästhetischer findet als die neuen Schuhschachteln mit Schießscharten.
- 26) Die Welt / 5. Juni / Wolfgang S.: Befreiung der Bundesstiftung Bauakademie von einer Last Die Bundesstiftung Bauakademie kann aus dem Dilemma, auf Grund der Schneider- und Schumacherschen Interpretation von Baurecht und Barrierefreiheit „gezwungen“ zu sein, das Schinkelsche Bauwerk wegen der Eigennutzung verfälschen zu müssen, befreit werden, indem ihr ein neuer Auftrag erteilt wird, für sich ein nachhaltiges ökologisches Reallabor des Bauens im 21. Jahrhundert in einem ungenutzten Bürogebäude oder in einer ungenutzten Lagerhalle zu errichten. Parallel sollte eine Expertengruppe, die bisher erfolgreich Rekonstruktionen durchgeführt hat, beauftragt werden, die „Wiedererrichtung des Gebäudes der Bauakademie“ (so der Haushaltstitel) auf Basis einer Rekonstruktion durchzuführen. Beispiele wurden in den vergangenen 30 Jahren geliefert, und es wurde auch schon eine Baugenehmigung auf Basis einer Rekonstruktion erteilt. Die Dresdner Frauenkirche, das Knochenhauer Amtshaus in Hildesheim oder die „Neue Frankfurter Altstadt“ können als weitere Vorbilder für gelungene Rekonstruktionen dienen.
- 27) Judith S., Die Welt / 6. Juni: Karl Friedrich Schinkel hat mit der Bauakademie eines der schönsten Gebäude in Berlin erbaut, der Wiederaufbau ist seit Jahren beschlossen. Aber Links-Rot-Grün-Woke möchte es gern modern. Jeder Industriebau hat mehr Charme als das im Beitrag gezeigte Blockhaus. Es ist entsetzlich, was unserer Kultur und Geschichte angetan wird. Ich erinnere nur an die Rückseite des wiedererbauten Berliner Schlosses oder dessen Innenleben, das hässlicher ist als jeder Berliner Bahnhof.
- 28) Daniel T. Die Welt / 5. Juni: Ich wundere mich, was für Dilettanten hier auf Seiten von Politik und Verwaltung am Werk waren. Wenn ich eine Rekonstruktion eines historischen Gebäudes wünsche, dann schreibe ich dies doch der dafür gegründeten Stiftung klar und eindeutig in die Satzung. Stattdessen ist laut (im Web verfügbarer) Satzung der Bundesstiftung Bauakademie der Stiftungszweck die Durchführung von Veranstaltungen im Gebäude der wiedererrichteten Bauakademie. Zu diesem Zweck erhält die Stiftung Mittel zur "Wiedererrichtung des Bauakademiegebäudes" - kein Wort darüber, daß es der Bau von Karl Friedrich Schinkel sein soll und nicht irgendein Gebäude. Das steht nur in der Präambel der Satzung - und die liest sich so, als ob es um die Wiedererrichtung der von Schinkel gegründeten Institution Bauakademie gehe, was auch zum Stiftungszweck paßt. Vor diesem Hintergrund ist der Vorstand der Stiftung fast schon verpflichtet, sich für ein modernes Zweckgebäude stark zu machen.
- 29) Thomas R Die Welt / 6. Juni: Wir sind zu einem Land geworden, in dem alles von irgendwelchen "Gegnern" hintertrieben und behindert werden kann. Das fängt an mit Vandalen, die es nicht ertragen können, wenn normale Bürger in einem sauberen, unbeschädigten und nicht stinkenden Umfeld leben möchten und endet bei Menschen, die einen (Ersatz-)Brückenbau wegen Feldmäusen verzögern und die Erweiterung eines Krankenhauses für einen nicht existenten Vogel verhindern. Wir müssen dahin zurück, daß eine Mehrheit an Befürwortern und nicht eine Minderheit an Gegnern die Entscheidungen trifft. Sonst gehen wir zugrunde.